

Buchbesprechungen

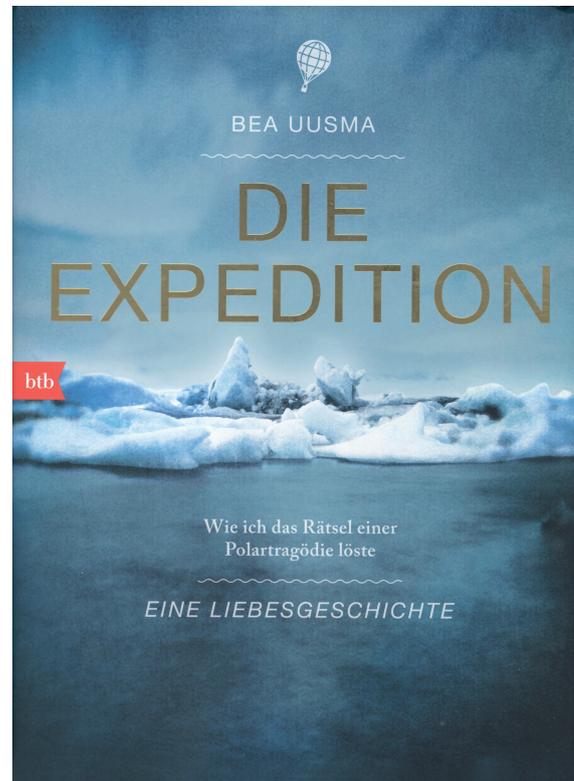
Bea Uusma: Die Expedition. Eine Liebesgeschichte. Wie ich das Rätsel einer Polartragödie löste. Aus dem Schwedischen von Susanne Dahmann. btb, Verlagsgruppe Random House, München, 2016, 1-320 S. (ISBN: 978-3-442-75497-7) € 29,99 [D] | € 30,90 [A] | CHF 39,90.

Durch Zufall bekam die schwedische Ärztin Bea Uusma während ihres Studiums das Buch „Mit dem Ballon dem Pol entgegen. Andrées Polarexpedition von 1897“ in die Hand. Der Bericht über die gescheiterte Expedition zum Nordpol und die Entdeckung der sterblichen Überreste der drei Expeditionsteilnehmer auf der Weißen Insel im Jahr 1930 sollten sie nicht mehr loslassen. Fortan beschäftigte sie die Frage, woran der schwedische Ingenieur und Expeditionsleiter Salomon August Andrée (1854–1897), der Fotograf Nils Strindberg (1872–1897) und der für die meteorologischen Beobachtungen zuständige Ingenieur Knut Fränkel (1870–1897) auf dieser einsamen Insel im Nordosten Spitzbergens gestorben waren.

Am 11. Juli 1897 waren die drei mit dem vermeintlich lenkbaren gasgefüllten Ballon „Örnen“ von der Däneninsel im Nordwesten Spitzbergens aufgestiegen. Allerdings vereiste die Ballonhülle schon bald, so dass sie nach einem knapp 66 stündigen Auf und Ab schließlich am 14. Juli 1897 auf dem Meereis landeten. Sie hatten an ihrem nördlichsten Punkt fast 83° N erreicht und bemühten sich nun, im Süden ihr Depot auf Franz-Joseph-Land zu erreichen. Nach einem anstrengenden Marsch und der Drift auf einer Meereisscholle erreichten sie das Ufer der Weißen Insel, wo sie am 5. Oktober 1897 an Land gingen. Dort überlebten sie allerdings nur wenige Tage.

Im Andrée Museum in Gränna verschaffte sich Uusma einen ersten Eindruck von den Überresten der Expedition. Nach umfangreichen Literaturrecherchen suchte sie als nächstes Archive auf, um in Originalquellen nach einer Antwort auf ihre Frage nach der Todesursache der drei gestrandeten Männer zu finden. Ihre Medizinkenntnisse kamen ihr sehr zustatten, als sie die Gelegenheit bekam, die Obduktionsberichte und die darin enthaltenen Fotos erneut zu analysieren. Uusmas weiteren Fähigkeiten als Autorin und Illustratorin kommen dem Buch sehr zu Gute, denn die kaleidoskopartige Aufmachung mit verschiedenen Schriftarten bzw. farbig unterlegten Seiten, sowie großformatigen und teilweise zweiseitig abgedruckten Fotos oder vergrößerten Details sprechen eine eigene, faszinierende Sprache.

Die Expeditionsgeschichte, ihre Hintergründe und die historischen Tagebuchauszüge werden in 13 Kapiteln verschnitten mit Uusmas Gedanken über den historischen Expeditionshergang und den Aufzeichnungen ihrer eigenen Expeditionen nach Spitzbergen, sowie ihren weiteren Notizen und Erkenntnissen. Das erste Kapitel zeichnet das Verhältnis der Autorin zur Andrée-Expedition nach und geht näher auf die bis in das Jahr 2000 in Erwägung gezogenen Todesursachen der drei Schweden ein: Erfrieren, Kohlenmonoxidvergiftung,



Morphium, Trichinen, Sauerstoffmangel im Zelt, Opium, Vitamin-A-Vergiftung, Bleivergiftung oder Botulismus. Die nächsten fünf Kapitel beschäftigen sich mit dem Hergang von Andrées und Uusmas' Expeditionen. Das 7. Kapitel fasst in einer doppelseitigen Liste alle Tagebucheinträge der drei Expeditionsteilnehmer vom 11. Juli bis 4. Oktober 1897 tageweise zusammen, um in einzelnen Spalten unter den Überschriften, Wetter, Nahrungsaufnahme, physische Verfassung und vieles andere mehr einen Überblick zu erlangen. Die kritischen Tage an Land, d.h. die leider nur noch unvollständig erhaltenen Tagebuchseiten vom 5. Oktober bis zum letzten Eintrag am 8. Oktober, und ihre unterschiedlichen Deutungen folgen. Das 8. Kapitel behandelt die Obduktion der menschlichen Überreste. Hier beginnt Uusmas Reanalyse der ursprünglichen Obduktionsbefunde. Allmählich kristallisiert sich ein neues Bild heraus das durch ihre Spurensuche anhand der Relikte im Andrée Museum von Gränna immer klarer wird. Ihre Recherche vor Ort auf der Däneninsel, dem Startpunkt der Ballonexpedition, sowie der Vergleich einer neuen topographischen Vermessung der Weißen Insel aus dem Jahr 1998 geben der Autorin Anlass zu einer umfassenden Korrektur der Karte vom Fund der verschollenen Expedition. Dies führt zu neuen Schlussfolgerungen. Schließlich kann Uusama selbst das letzte Camp auf der Weißen Insel erkunden, um sich mit eigenen Augen in die Geschehnisse der letzten Tage der Expedition hineinversetzen zu können.

Das Buch endet mit einem Katalog von zwölf Todesursachen, den jeweiligen Pros und Kontras, die zudem von Uusmas eigener Einschätzung ergänzt werden. Was letztendlich zum Tod der drei Expeditionsteilnehmer geführt hat, bleibt offen. Das Ausschlussverfahren der Autorin lässt mehrere Möglichkeiten zu, so dass sich der Lesen ein eigenes Urteil bilden kann.

Die Aufmachung des Buches erweist Uusmas Allroundfähigkeiten alle Ehre. Es ist sehr informativ und abwechslungsreich zusammengestellt und zeigt viele neue Fotos, insbesondere vom Fund des letzten Lagers der Expeditionsteilnehmer und von ihrer Obduktion. Das Buch ist ein Muss für alle an dieser Expedition interessierten Leser. Der einzige Nachteil ist sein Gewicht: 1,3 kg, zu schwer als das man es in den Urlaub mitnehmen könnte.

Cornelia Lüdecke, München

